

Geschätzte Pfarrangehörige, verehrte Gäste im Internet, meine lieben Kinder!

Gestern haben wir nach langer Zeit wieder einmal gemeinsam im Internet den „Barmherzigkeitsrosenkranz“ gebetet. Danke allen, die dabei gewesen sind. Kurz und bündig ist dieser Rosenkranz, aber doch tiefgehend, wenn es darum geht, dass wir immer besser verstehen, wie schön es ist, dass der Herr zu dem, der umkehrt, barmherzig ist und uns unsere Sünden verzeiht.

Menschen beten und haben dann doch das Gefühl, dass Gott trotzdem nicht da ist. Menschen fühlen sich verlassen, und kommen drauf, dass sie vielleicht nicht richtig gebetet haben. Ohne Vertrauen? Kann sein! Aber auch in der Bibel lesen wir bereits im Alten Testament immer wieder, dass die Beter sich verlassen fühlten, weil sie dachten, dass Gott sie vergessen hätte. Der Prophet Jesaja erwidert: „Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn?“ (Jes 49, 15) Und dann kommt Gott, der tröstet: „Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht“ (Jes 49,15). Und auch Jesus hat sich allein gefühlt, als er am Kreuz hing. So konnte er nur noch rufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen“ (Mt 27,46). Jesus spürt die Verlassenheit am Kreuz wie jeder Mensch. Er wendet sich jedoch von Gott nicht ab, sondern er betet, weil er auch in seiner schwierigsten Stunde nicht aufhört, auf Gott zu vertrauen.

Und wir? Wenn wir uns manchmal auch von Gott verlassen fühlen, weil wir krank sind oder sonst in unserem Leben größere Probleme haben, wenn es uns in der Schule mit einem Mitschüler nicht gut geht, oder auch in der Familie in der Beziehung, dann dürfen wir ganz sicher sein, dass Gott uns nicht vergisst. Und fühlen wir uns nicht manchmal auch in der Kirche verlassen? Und wenn wir dann glauben, sehr tief gefallen zu sein, dann ist es doch immer wieder der Herr, der uns auffängt, weil wir nicht tiefer fallen können als wieder in die Hände Gottes.

Und deshalb ist es jetzt in der Fastenzeit so wichtig und höchste Zeit, dass wir uns auf Ostern vorbereiten. Auch wenn wir uns manchmal von Gott verlassen fühlen, müssen wir die Gemeinschaft mit Gott im Gebet suchen. Weil wir alle Kinder Gottes sind, sind wir in das Buch des Lebens eingeschrieben, und Gott denkt an uns. Ich freue mich, weil ich weiß, dass Gott an mich denkt, und deshalb alles wieder gut wird. Ich weiß aber auch, dass ich mich bessern muss, wo ich nicht gut bin, und ich muss umkehren. Und wenn es uns dann auf einmal wieder besser geht, dann wird so deutlich, dass unser Lebensweg vom Licht des Ostermorgens schon jetzt erhellt ist. Gerne denke ich jetzt an die Beichten der Schüler der 3. und 4. Klassen in den vergangenen Wochen. Auf der einen Seite war es schön, dass wir wieder einmal zusammengekommen sind, auf der anderen Seite haben mich die

Bekenntnisse sehr berührt, wo ich gespürt habe, wie ernst es dem Einzelnen ist, wieder einmal ehrlich seine Sünden zu bekennen. Auf diesem Hintergrund müssen auch die Erwachsenen wissen, dass ein Kommuniongang ohne regelmäßige Beichte nicht möglich ist.

Und wenn sich dann ein Bub meldet, weil er gerne Ministrant werden möchte, dann freuen wir uns in der Pfarre ganz besonders. Heute ist nach vielen Monaten um 17.00 Uhr wieder eine Ministrantenstunde, zu der wir alle sehr herzlich einladen. Sehr herzlich danke ich auch den Ministrantenführern, die in unserer Pfarrgemeinde einen sehr wichtigen Dienst tun.

Und wisst Ihr, was es heute am Nachmittag noch gibt? Es gibt um 15.30 Uhr die Bibelstunde für Frauen, wo wir aus der Apostelgeschichte (21,1-14) lesen. Nichts macht mehr Mut als ein Wort, das aus dem Mund Gottes kommt. Da sieht man, wie schwer es Paulus gehabt hat, der Feuer in seinem Herzen trug und unterwegs war, um das Evangelium zu verkünden. Und am Abend übertragen wir heute um 20.30 Uhr die „Geistliche Stunde“ ins Internet, zu der wir alle sehr herzlich einladen.

In der Dankbarkeit für alles, wo Ihr den Glauben verkündet

Euer Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner